

3. Etappe



Pfaditechnik

Ich kann für ein kleines Pfadiweekend (z.B. PFILA) einen geeigneten Platz suchen und die dafür nötigen Abklärungen treffen (z.B. Feuermöglichkeit, Holz, evt. Notunterkunft, Arzt in der Nähe etc.).

Ich kann mit einer Gruppe einen Spatz aufstellen und dabei die Verantwortung über die Sicherheit bezüglich Platz, Wetter, Wind etc. übernehmen. Beim Abräumen kann ich alle Mängel oder Schäden feststellen und diese im Zettel auch vermerken.

Ich kann einen Berliner korrekt aufstellen und weißt auch im Voraus, wie viele Plachen und Zelteinheiten es dafür braucht.

Ich weiss, was ein Gotthard ist.

Ich kann beim Aufbau eines Lagers einen groben Überblick über den Hochbau meiner Gruppe gewinnen und ihn auch planen und leiten, d.h. ich weiss z.B., wo es beim Hochbau noch Verstrebungen braucht, welche „Accessoires“ es braucht (z.B. Schuhgestell), wo es ein Vorzelt braucht und wie dies etwa aussehen und gebaut werden soll, damit es dicht ist etc. Während des Lagers kann ich Mängel (z.B. Wassersäcke im Vorzelt) ausfindig machen und diese beheben. Ich weiss auch, wann man etwas nachspannen muss oder wann etwas nicht mehr sicher ist.

Ich kann irgend einen Plachenbau selber „organisieren“ (z.B. Vorzelt). D.h. ich weiss, wie viele Plachen es etwa braucht, wie man sie übereinander knöpft, wo man Regenrinnen machen muss etc.

Ich kenne die verschiedenen Seilarten beim Namen und weiss auch ihre verschiedenen Eigenschaften. Aus diesem Wissen kann ich ableiten, wann man welches Seil einsetzen sollte.

Ich kann alle Knoten und Bünde, die bei der Leiterkurs-Aufnahmeprüfung gefragt werden, und weißt auch, wann man sie anwendet. Knoten: Samariter, Weber, Maurer, Spanner, Flaschen, Achterschlinge, Anker und Fischer. Bünde: Parallel-, Kreis- und Kreuzbund.

Orientierung

Ich kenne alle Signaturen auf den Schweizer Landeskarten. Ich kenne auch die Klassierungen (z.B. Strassen).

Ich kann mithilfe des Massstabes einer Landkarte von der Distanz auf der Karte in die echte Distanz umrechnen und umgekehrt. So kann ich z.B. die genaue Distanz einer Wanderung im Vorhinein auf der Karte messen.

Ich weiss, was die Begriffe „Äquidistanz“ und „Höhenkurve“ bedeuten und kann sie erklären.

Ich kann an irgendeinem Punkt auf der Landkarte der Höhe über Meer bestimmen.

Ich kann die Geländeform anhand der Landkarte (mithilfe der Höhenkurven) beschreiben.

Ich weiss, was ein Höhenprofil ist und kann ein solches zeichnen.

Ich weiss, dass die Schweiz ein eigenes Koordinatennetz hat und verstehe, wie dieses entstanden ist und funktioniert.

Ich kann Koordinaten eines Punktes auf der Landkarte genau bestimmen bzw. herauslesen. Ich weiss, wie man sie korrekt aufschreibt.

Ich weiss, dass die „Azimute“ ganz die Einteilung des Kompassrades sind. Ich weiss zudem, dass es Kompass gibt, welche die „Azimute“ in „Grad“ (Rad ist in 36 aufgeteilt; x10 rechnen) angeben und solche, welche sie in „Artilleriepromille“ (Rad ist in 64 aufgeteilt; x100 rechnen) angeben.

Ich kann mit dem Kompass Punkte im Gelände anvisieren und auf die Landkarte übertragen. So kann ich beispielsweise meinen unbekanntem Standort bestimmen, wenn ich mind. zwei Objekte in meinem Umfeld sehe, die ich auch auf der Landkarte finde.

Ich kann mit dem Kompass Richtungen auf der Landkarte bestimmen und ins Gelände übertragen.

Ich kann mit gegebenem/r Ausgangspunkt, Azimutangabe und Distanz mithilfe eines Kompasses einen Ort auf der Landkarte oder im Gelände finden.

Ich kann ein relativ genaues und realistisches Kroki zeichnen.

Ich kann die Daumen-Distanz-Schätz-Methode anwenden.

Ich kann mithilfe einer Landkarte und verschiedenen Fahrplänen eine kleine Reise/Wanderung vorbereiten, so dass ich informiert bin, wo die Route durchführt, wie das Gelände etwa sein wird, wo es heikle Stellen gibt und wann und wo die Gruppe mit welchen öffentlichen Verkehrsmitteln reisen muss.

Erste Hilfe

Ich weiss, was die Föhnliapotheke enthält und was man wofür einsetzt.

Ich kenne das ABC und weiss, wann und wofür man es anwendet (Airways, Breathing, Circulation).

Ich kann die Bewusstlosenlagerung anwenden und weiss, wann man den Patient in diese Position bringen sollte.

Ich weiss, wie ich mich bei einem allfälligen Unfall ganz grob gesehen verhalten muss (nach dem Schema: Schauen, Denken, Handeln) und kann die Anwesenden entsprechend delegieren.